

Chorus Berlin

e.V.

Requiem
(G. Fauré)
Stabat Mater
(G. B. Pergolesi)

Chorus Berlin e.V.

neues KONZERTORCHESTER Berlin

Sopran: Barbara Berg

Alt: Inga Philipp

Bariton: Matthias Jahrmärker

Leitung: Simon Berg

Giovanni Battista Pergolesi

STABAT MATER

Gabriel Fauré

REQUIEM

Mitwirkende:

Barbara Berg - Sopran

Inga Philipp - Alt

Matthias Jahrmärker - Bariton

Christina Hanke-Bleidorn - Orgel

neues KONZERTORCHESTER Berlin

CHORUS Berlin

Leitung:

Simon Berg

Programm

Giovanni Battista Pergolesi - Stabat Mater

1. Stabat mater
2. Cuius animam gementem
3. O quam tristis
4. Quae morebat et dolebat
5. Quis est homo
6. Vidit suum dulcet natum
7. Eja mater fons amoris
8. Fac ut ardeat
9. Sancta mater, istud agas
10. Fac ut portem
11. Inflammatus et accensus
12. Quando corpus morietur

-

Georg Friedrich Händel - He shall feed his flock

Felix Mendelssohn Bartholdy - Ja, es sollen wohl Berge weichen

-

Gabriel Fauré - Requiem (op 48)

1. Introitus und Kyrie
2. Offertorium
3. Sanctus
4. Pie Jesu
5. Agnus Dei
6. Libera me
7. In Paradisum

Giovanni Battista Pergolesi (1710 - 1736) - STABAT MATER

Giovanni Battista Pergolesi war ein italienischer Komponist. Er wurde nur 26 Jahre alt. In dieser kurzen Zeit schuf er ein Gesamtwerk, das die Nachwelt beschäftigt hat wie das kaum eines anderen italienischen Komponisten des 18. Jahrhunderts. Der frühe Tod gab ähnlich wie im Falle Mozarts Anlass zu schwärmerischer Verehrung und sentimentaler Verklärung (Vincenzo Bellini nannte ihn den „angelico maestro“), hinter der die reale historische Persönlichkeit nahezu verschwand. Zudem veranlasste der unmittelbar nach dem Ableben einsetzende Nachruhm manchen Verleger, die Zugkraft des nunmehr berühmten Namens zur Vermarktung von Werken weniger bekannter Komponisten zu nutzen. Die Liste der Pergolesi irrtümlich zugeschriebenen oder vorsätzlich untergeschobenen Werke ist daher mindestens so lang wie die seiner authentischen Kompositionen.

Sein STABAT MATER wurde eine der beliebtesten Kompositionen seiner Zeit.

Das mittelalterliche Gedicht, welches die Mutter Jesu in ihrem Schmerz um den Gekreuzigten besingt, ist oft von klassischen Komponisten vertont worden. Nicht immer wurde der gesamte Text verwendet, unterschiedliche Anlässe der Stücke und persönliche Prägungen der Komponisten führten oft zur Akzentsetzung etwa unter den Themen: Trost, Leid, Klage.

Pergolesi schuf eine fein ausbalancierte Folge von sieben Duetten und fünf Arien, die sich von seinen übrigen geistlichen Kompositionen deutlich unterschieden. Wo da Gravität und Pomp den Ernst der Komposition in barocker Manier verkörperten, ist es hier ein leichter, gar ein galanter Stil, der sein "STABAT MATER" prägt, ein Muster empfindsamer Kirchenmusik. Das wurde von einem Teil der Zeitgenossen als süßlich oder gar opernhaft angesehen - wobei man allerdings bemerken muss, dass in der Musik dieser Zeit nicht eine deutliche Trennlinie zwischen weltlicher und geistlicher Musik verlief, im

Gegenteil hatten die beiden sich (ob in der Kammermusik oder in der Vokalmusik) einander so angenähert, dass sie nur schwer zu unterscheiden waren.

Der bittersüße melodische Gesang verwandelte die Muttergottes in eine menschliche Frau, nahm ihr etwas von dem Erdfernen und gab ihr mütterliche Gefühle, die man nicht bewundern, aber teilen konnte. Sie verlor ihren mittelalterlichen Charakter, der sie zu einem Mysterium machte, gewann dadurch aber überzeugende Gefühle. Sie ist erreichbar für die Mitmenschen und diese erreichen sie.

Im 19. Jahrhundert wurde das Werk für großes Orchester umgeschrieben.

Die eher selten erklingende Fassung des heutigen Konzertes ist gegenüber dem Original, welches nur zwei Gesangstimmen (Sopran und Alt) vorsieht, für gemischten Chor erweitert worden. Die Orchestrierung jedoch folgt der ursprünglichen Fassung und setzt nur Streicher und Orgel ein.

Gabriel Fauré (1845 - 1924) - REQUIEM (op. 48)

Gabriel Fauré war ein französischer Komponist des "Fin de siècle", der vor allem Vokal-, Klavier- und Kammermusik schrieb. 1877 bescheinigte ihm sein Lehrer Camille Saint-Saëns, mit seiner ersten Sonate für Klavier und Violine (A-Dur, op. 13), bis heute sein meistgespieltes Werk, habe er sich in die Riege der Meister eingereiht.

Er arbeitete schon früh als Organist, ohne besonders religiös zu sein. Nach einigen Jahren in Rennes hatte er 1870 eine Organistenstelle in Paris bekommen, wo er nun blieb. Allerdings wurden die Organisten schlecht bezahlt. Daher arbeitete er auch mit Chören, gab Klavierunterricht und schrieb für die Zeitung "Le Figaro" über Musik. Tauchte er abends in den Pariser Salons auf, heimste er als glänzender Improvisator am Klavier, aber auch durch seine angenehme Erscheinung, viel Bewunderung ein.

Obwohl von deutscher und französischer Romantik (Hector Berlioz, César Franck) nicht unbeeinflusst, bildete Fauré laut Brockhaus „eine eigenständige, poetisch nuancierte, stark diatonisch gebundene Tonsprache auf der Grundlage einer um mannigfaltige Differenzierungen

bereicherten Harmonik“ heraus.

Wenn er, im Vergleich zum Zeitgenossen Claude Debussy oder seinem Nachfahren Maurice Ravel, im internationalen Musikleben wenig präsent ist, dürfte es neben stilgeschichtlichen Gründen daran liegen, dass er kaum groß besetzte Werke hinterlassen hat. Auch sein hochkarätiges Requiem ist ursprünglich für eine karge Besetzung geschrieben worden.

Fauré vollendete die Komposition seines Requiems – das einzige größere Werk mit einem religiösen Text als Basis – 1887 im Alter von 42 Jahren. Er schrieb es zwischen dem Tod seines Vaters (1885) und dem seiner Mutter (1887) und wurde erstmals am 16. Januar 1888 in der Pariser Kirche "La Madeleine" zum Begräbnis eines berühmten Pariser Architekten aufgeführt. Der Chor umfasste dabei nur etwa 30 Sänger (20–25 Knaben und 8–10 Männer), die Instrumentalbesetzung bestand nur aus geteilten Bratschen, Celli, Kontrabass, Solovioline, Harfe und Orgel.

Nach der Uraufführung fragte ihn der Vikar, von wem das Werk gewesen sei. Fauré fasste sich Mut und bekannte, dass es von ihm ist. Daraufhin erwiderte der Vikar, er solle das lassen, es gäbe schon genügend Literatur.

Im Laufe der folgenden Jahre erstellte Fauré jedoch eine größer besetzte zweite Fassung, bei der u. a. Bläser berücksichtigt sind. Deren Premiere fand 1900 anlässlich der Pariser Weltausstellung vor rund 5000 Zuhörern statt. Das Requiem wurde auch bei Faurés Beerdigung (1924) gegeben.

Die heute Abend aufgeführte Version orientiert sich an der originalen Orchesterbesetzung. Es wurden lediglich zwei Hörner dazu genommen.

Zwischen dem STABAT MATER und dem REQUIEM erklingen heute Abend außerdem zwei weitere Stücke. Einmal aus dem MESSIAS von Georg Friedrich Händel das Duett für Sopran und Alt "He shall feed his flock", sowie aus dem ELIAS von Mendelssohn-Bartholdy das Arioso für Bariton "Ja es sollen wohl Berge weichen". Sie sind sozusagen das verbindende Element zwischen den beiden großen Werken.

Wir hoffen, dass Ihnen unser Konzert gefällt, denn wie sagte schon Hermann Hesse:

*"Eine wunderbare Quelle der
Erneuerung haben Sie ja
noch in der Musik!*

Wer Musik liebt und innig versteht, für den hat die Welt eine Dimension mehr.

*- Es braucht nicht Beethoven oder Bach
zu sein: daß überhaupt Musik in der
Welt ist, daß ein Mensch zuzeiten
bis ins Herz von Tönen bewegt
und von Harmonien durchflutet
werden kann, das hat für mich
immer einen tiefen Trost
und eine Rechtfertigung
allen Lebens bedeutet."*

Blumenhaus Speth

**Ihr Fachgeschäft für:
Brautsträuße, Pflanzschalen,
Trauerschmuck, sowie
aparte Gestecke.**



**Hohenzollerndamm 7
10717 Berlin**

**Tel: 030/ 881 12 07
Fax: 030/ 885 04 99**

STABAT MATER - Text

1. Stabat mater dolorosa
luxta crucem lacrimosa,
Dum pendebat filius;

2. Cuius animam gementem,
Contristantem et dolentem
Pertransivit gladius.

3. O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater Unigeniti!

4. Quæ maerebat et dolebat,
Et tremebat, dum videbat
Nati pœnas incliti.

5. Quis est homo qui non fleret,
Matrem Christi si videret
In tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
Piam matrem contemplari
Dolentem cum filio?
Pro peccatis suæ gentis
Vidit Iesum in tormentis
Et flagellis subditum;

6. Vidit suum dulcem natum
Morientem desolatum
Dum emisit spiritum.

7. Pia mater, fons amoris,
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam.

8. Fac, ut ardeat cor meum
In amando Christum Deum,
Ut sibi complaceam.

Christi Mutter stand mit Schmerzen
bei dem Kreuz und weint von Herzen,
als ihr lieber Sohn da hing.

Durch die Seele voller Trauer,
scheidend unter Todesschauer,
jetzt das Schwert des Leidens ging.

Welch ein Schmerz der Auserkornen,
da sie sah den Eingebornen,
wie er mit dem Tode rang.

Angst und Jammer, Qual und Bangen,
alles Leid hielt sie umfassen,
das nur je ein Herz durchdrang.

Ist ein Mensch auf aller Erden,
der nicht muss erweicht werden,
wenn er Christi Mutter denkt,
wie sie, ganz von Weh zerschlagen,
bleich da steht, ohn alles Klagen,
nur ins Leid des Sohns versenkt?
Ach, für seiner Brüder Schulden
sah sie ihn die Marter dulden,
Geißeln, Dornen, Spott und Hohn;

Sah ihn trostlos und verlassen
an dem blutgen Kreuz erblassen,
ihren lieben einzgen Sohn.

O du Mutter, Brunn der Liebe,
mich erfüll mit gleichem Triebe,
dass ich fühl die Schmerzen dein;

dass mein Herz, im Leid entzündet,
sich mit deiner Lieb verbindet,
um zu lieben Gott allein.

9. Sancta mater, istud agas,
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide;
Tui nati vulnerati
Tam dignati pro me pati,
Pœnas mecum divide.
Fac me vere tecum flere,
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero;
Iuxta crucem tecum stare
Et me tibi sociare
In planctu desidero.
Virgo virginum præclara,
Mihi iam non sis amara,
Fac me tecum plangere

10. Fac, ut portem Christi mortem,
Passionis fac consortem
Et plagas recolere.
Fac me plagis vulnerari,
Cruce fac inebriari
Et cruore filii.

11. Inflammatum et accensum,
Per te, virgo, sum defensus
In die iudicii.
Fac me cruce custodire,
Morte Christi præmuniri,
Confoveri gratia.

12. Quando corpus morietur,
Fac ut animæ donetur
Paradisi gloria.

Drücke deines Sohnes Wunden,
so wie du sie selbst empfunden,
heilge Mutter, in mein Herz!
Dass ich weiß, was ich verschuldet,
was dein Sohn für mich erduldet,
gib mir Teil an seinem Schmerz!
Lass mich wahrhaft mit dir weinen,
mich mit Christi Leid vereinen,
so lang mir das Leben währt!
An dem Kreuz mit dir zu stehen,
unverwandt hinaufzusehen,
ist's, wonach mein Herz begehrt.
O du Jungfrau der Jungfrauen,
woll auf mich in Liebe schauen,
dass ich teile deinen Schmerz,
dass ich Christi Tod und Leiden,
Marter, Angst und bitteres Scheiden
fühle wie dein Mutterherz!
Alle Wunden, ihm geschlagen,
Schmach und Kreuz mit ihm zu tragen,
das sei fortan mein Gewinn!
Dass mein Herz, von Lieb entzündet,
Gnade im Gerichte findet,
sei du meine Schützerin!
Mach, dass mich sein Kreuz bewache,
dass sein Tod mich selig mache,
mich erwärm sein Gnadenlicht,
dass die Seel sich mög erheben
frei zu Gott im ewgem Leben,
wann mein sterbend Auge bricht!

REQUIEM - Text

1. Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Te decet hymnus, Deus, in Sion, et tibi
reddetur votum in Jerusalem.

Exaudi orationem meam, ad te omnis
caro veniet.

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie
eleison.

2. O, Domine Jesu Christe, Rex gloriae,
libera animas omnium fidelium
defunctorum de poenis inferni, et de
profundo lacu.

O, Domine Jesu Christe, Rex gloriae, libera
animas omnium, libera animas
defunctorum de ore leonis, ne absorbeat
eas tartarus.

O, Domine Jesu Christe, Rex gloriae, ne
cadant in obscurum.

Hostias et preces tibi Domine, laudis
offerimus: tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus: fac
eas, Domine, de morte transire ad vitam.
Quam olim Abrahae promisisti, et semini
ejus.

O, Domine Jesu Christe, Rex gloriae, libera
animas defunctorum de poenis inferni et
de profundo lacu, ne cadant in obscurum.
Amen.

Herr gib ihnen die ewige Ruhe, und das
ewige Licht leuchte ihnen.

Dir Gott, gebührt ein Loblied in Zion, und
in Jerusalem soll dir Anbetung werden.

Erhöre mein Gebet, alles Fleisch wird zu
dir kommen.

Herr, erbarme dich unser. Christus,
erbarme dich unser. Herr, erbarme dich
unser.

O, Herr Jesus Christus, König der
Herrlichkeit, befreie die Seelen aller
verstorbenen Gläubigen vor den Strafen
der Hölle und vor den Tiefen der
Unterwelt!

O, Herr Jesus Christus, König der
Herrlichkeit, bewahre die Seelen der
Verstorbenen vor dem Rachen des Löwen,
dass die Hölle sie nicht verschlinge.

O, Herr Jesus Christus, König der
Herrlichkeit, dass sie nicht hinabstürzen in
die Finsternis.

Opfergaben und Gebete, Herr, bringen wir
dir lobsingend dar. Nimm sie an für die
Seelen, deren wir heute gedenken. Herr
lass sie vom Tode hinübergehen zum
Leben, das du einst Abraham verheißten
und seinen Nachkommen.

O, Herr Jesus Christus, König der
Herrlichkeit, befreie die Seelen aller
verstorbenen Gläubigen vor den Strafen
der Hölle und vor den Tiefen der
Unterwelt, dass sie nicht hinabstürzen in
die Finsternis. Amen.

<p>3. Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Hosanna in excelsis.</p>	<p>Heilig, heilig, heilig, Herr Gott Zebaoth. Himmel und Erde sind voll Deiner Herrlichkeit. Hosianna in der Höhe!</p>
<p>4. Pie Jesu, dona eis requiem, sempiternam requiem.</p>	<p>Gütiger Jesus, schenke ihnen Ruhe, ewige Ruhe.</p>
<p>5. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi: Dona eis requiem sempiternam.</p>	<p>Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt: gib ihnen die ewige Ruhe.</p>
<p>6. Libera me Dominem de morte aeterna, in die illa tremenda. Quando coeli movendi sunt et terra, dum veneris judicare saeculum per ignem. Tremens factus sum ego, et timeo, dum discussio venerit, at que ventura ira. Dies irae, dies illa, calamitatis et miseriae. Dies magna et amara valde. Requiem aeternam dona eis Domine, et lux perpetua luceat eis.</p>	<p>Erlöse mich, Herr, vom ewigen Tod, an jenem Tage des Schreckens, wo Himmel und Erde wanken, wann du kommen wirst, die Welt zu richten im Feuer. Zittern befällt mich und Angst wenn die Rechenschaft naht und der drohende Zorn. Tag des Zornes, Tag des Unheils, des Elends! O Tag, so groß und so bitter. Herr, gib ihnen ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.</p>
<p>7. In paradysum deducant Angeli, in tuo adventu suscipiant te Martyres, et perducant te in civitatem sanctam Jerusalem. Chorus Angelorum te suscipiat, et cum Lazaro quondam paupere aeternam habeas requiem.</p>	<p>Zum Paradies mögen Engel dich geleiten, bei deiner Ankunft die Märtyrer dich begrüßen und dich führen in die heilige Stadt Jerusalem. Chöre der Engel mögen dich umfassen, und mit dem einstmaligen armen Lazarus, wirst du ewige Ruh finden.</p>

Barbara Berg - Sopran

Die Sopranistin Barbara Berg (ehemals Barbara Kind) studierte an der Universität der Künste Berlin bei Professor Julie Kaufmann Gesang und beendete ihr Studium 2006 mit Abschlüssen in Konzert- und Oratorien- und Operngesang sowie Oper/ Darstellende Kunst. Als freischaffende Sängerin erarbeitete sie sich in den folgenden Jahren ein großes Repertoire und wirkte in verschiedenen Opernproduktionen mit. Seit April 2008 ist sie festes Mitglied im Rundfunkchor Berlin, bei dessen Konzerten sie häufig solistisch hervortritt. So arbeitete sie dort unter anderem mit Sir Simon Rattle, Marek Janowski, Marc Minkowski, Ingo Metzmacher und Peter Sellars zusammen.

Neben ihrer Festanstellung ist Barbara Berg eine vielfältige Konzertsolistin, vor allem in ihrer Heimatstadt Berlin, aber auch deutschlandweit und im Ausland, so zum Beispiel als Frasquita in Bizets "Carmen" mit dem Símon Bolívar Youth Orchestra unter der Leitung von Sir Simon Rattle 2010 in Caracas, Venezuela. 2012 debütierte sie als Solistin bei den Berliner Philharmonikern.

Zu ihrem Repertoire zählen die großen Messen und Oratorien ebenso wie moderne Kompositionen, Tango- und Kammermusikprogramme.

Inga Philipp - Alt

In einer musikalischen Familie aufgewachsen entdeckte Inga schon früh ihre Liebe zur Musik. Gemeinsam mit ihren beiden Brüdern wirkte sie viele Jahre in verschiedenen Bands. Zunächst war sie als Bassistin für die tiefen Töne zuständig. Mehr und mehr fand sie jedoch Gefallen am Singen und war bald ausschließlich als Sängerin auf der Bühne zu erleben. So musizierte sie in vielen unterschiedlichen Ensembles und konnte von Funk, Pop über Musical bis hin zur A-cappella-Musik und Klassik ihre vielseitige Musikalität ausleben.

Durch ein Stipendium gelangte Inga nach ihrem Abitur nach Berlin, wo sie ein Musicalstudium begann. Hier entbrannte auch eine große Leidenschaft für das Schauspiel, der sie in den folgenden Jahren immer wieder nachging. Zudem entwickelte sich ein tiefes Bedürfnis, ihre Stimme weiter zu formen. Folglich ging sie nach Dresden, um dort klassischen Gesang und Gesangspädagogik zu studieren. Auf einer Konzertreise durch Italien stieß Inga auf die Alte Musik, welche fortan ihre große Passion werden sollte.

Nach dem erfolgreichen Diplomabschluss und vielen wichtigen Eindrücken und Erfahrungen zog Inga wieder nach Berlin. Hier begann sie ihre Laufbahn als freiberufliche Sängerin. Sie widmete sich besonders der Alten Musik. So entstanden das Duo "Adamant" und auch das Ensemble "Rosenroth", mit denen sie fortan wundervolle Konzerte gestaltete. Bei ihrem jüngsten Abstecher in die Populärmusik musizierte Inga einige Jahre als zweite Erdbeere bei den "Berlin Strawberries" - einem fruchtigen Vokaltrio mit knackiger Kontrabassbegleitung.

Matthias Jahrmärker - Bariton

Der vielseitige Bariton wurde in Malchin geboren und erhielt schon früh Klavier- und Gesangsunterricht. Er absolvierte sein Gesangsstudium bei KS Prof. Wolfgang Hellmich an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin.

Solistisch war er u.a. zu erleben in Mittsommernachtstraum von Britten, zweimal Alexander von Martinö, Die Fee Urgele von J.A.P. Schulz (Schlosstheater Rheinsberg), Broken Strings von Param Vir (Staatsoper Unter den Linden), Rigoletto von Verdi (Bad Hersfelder Festspiele 2002), Orpheus von Reinhard Keiser (Biennale für Alte Musik 2004, Konzerthaus Berlin), Johannes-Passion von Bach (u.a. in St. Ignazio Rom), Matthäus-Passion von Bach (u.a. Philharmonie Berlin), Requiem von Mozart (u.a. Philharmonie Berlin). Er sang unter dem Dirigat von Marcus

Creed, Andrew Manze, Philippe Herreweghe, Gary Cooper u.a. Seine musikalische Liebe gehört nicht zuletzt dem Ensemblegesang, so zählt Matthias Jahrmärker zu den Gründungsmitgliedern des "Vocal consort Berlin". Nicht nur als Sänger, sondern auch als Einstudierter und Leiter arbeitete er mit verschiedenen Ensembles. Daneben wirkte er in CD- und DVD-Produktionen, sowie Radio- und TV-Produktionen mit. 2013 wurde seine Leistung in der Titelrolle des Musicals "Luther! Rebell wider Willen" vielfach gelobt.

Beim Festival Schloss Britz war er 2007 als Notar in La Molinara, 2009 als Sheriff Lockit in The Beggars Opera, 2010/11 als Tracollo im Pergolesi-Intermezzo Livietta und Tracollo und 2013 als Pleisthenes in Trophonios' Zauberhöhle zu erleben.

Simon Berg - Dirigent

Simon Berg studierte Gesang am Richard-Strauss-Konservatorium in München bei Nikolaus Hillebrandt, Kari Lövaas und Donald Sulzen und war von 1989 bis 1999 Kirchenmusiker der evangelisch-reformierten Gemeinde München.

Nach dem Studium zog er nach Berlin, wo er von 2000 bis 2002 als Korrepetitor und Dirigent bei der Musicalproduktion „Der Glöckner von Notre Dame“ arbeitete. Seitdem ist er als freiberuflicher Musiker tätig. Er war seit 2001 an etlichen Produktionen der EuropaChorAkademie als künstlerischer Assistent beteiligt. Daneben war er Dirigent eines Kammermusikpodiums des RIAS-Kammerchores, eines A-Capella-Konzertes des Kammerchores der Staatsoper Berlin „Apollini et Musis“ und des Operettenfestivals in Monschau in der Eifel.

Er singt außerdem regelmäßig als Gast bei Projekten der "Komischen Oper Berlin" und beim "Vocalconsort Berlin"

CHORUS Berlin e.V.

Im Jahre 2007 feierte der Chorus Berlin e.V. in der Philharmonie sein zehnjähriges Bestehen mit der Aufführung von Adiemus und dem Requiem von Karl Jenkins. Im Jahre 2009 präsentierte der Chor dort auch dessen 2008 komponiertes "Stabat Mater" als Berliner Erstaufführung. Im Dezember 2011 brachte er konzertant die deutsche Erstaufführung des holländischen Musicals "Franziskus, Troubadour von Gott" von Edwin Schimscheimer zu Gehör, die der Komponist selbst am Piano begleitete.

Der Chorus Berlin trat im Laufe seiner fast 20-jährigen Geschichte an vielen Orten in Berlin auf, so im Großen Saal und im Kammermusiksaal der Philharmonie, in den Konzertsälen der UdK in der Fasanenstraße und der Bundesallee, in der Luisen-, Linden-, Heilands-, Heilig-Kreuz- und Hohenzollern-Kirche, im Logenhaus, dem Hochmeistersaal und in der Alten Feuerwache Zehlendorf.

Gastspiele führten den Chor u.a. nach Bad Pyrmont zu einer Aufführung der "Carmina Burana" im Rahmen der EXPO 2000 und nach Mainz zu einem Musical-Fernsehaufttritt. In Bad Freienwalde gestaltete er mehrere Jahre lang Weihnachtskonzerte und die jährliche Open-air-"Sommerpromenade", in der Brandenburg-Klinik Wandlitz/Bernau gab er ein Benefizkonzert. Gemeinsam mit polnischen Chören und Solisten wirkte der Chorus Berlin bei einem Gastspiel in Zielona Góra bei einer konzertanten Aufführung von Gounods "Margarethe" mit.

Aus der kleinen Gruppe, die sich einst aus Spaß an Pop- und Rockmusik zusammengefunden hatte, ist inzwischen ein Ensemble geworden, das sich ein vielfältiges Repertoire aus allen Genres erarbeitet hat. Mit jedem Konzert erweitert der Chor sein Repertoire und erkundet neue musikalische Felder.

Bis 2010 stand der Chor unter der Leitung von Peter Augst, der auch Gründer des CHORUS ist. Seit Januar 2011 ist Simon Berg der Dirigent und künstlerische Leiter.

Der Chorus Berlin e.V. und alle Mitwirkenden wünschen

eine friedvolle Adventszeit



frohe Weihnachten

und ein gesundes Jahr 2017.

Falls Sie Lust haben bei uns mitzusingen, dann besuchen Sie uns

jeden Dienstag von 19.30-21.30 Uhr

bei einer unserer Proben im

Werner-Bockelmann-Haus, Bundesallee 49-50

Weitere Informationen finden Sie unter

www.chorusberlin.de